

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 14.08.2016 über die Berichterstattung zum Kriegsgeschehen in Aleppo in der „Tagesschau“ und bei tagesschau.de

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in ihrer Programmbeschwerde vom 14.08.2016 die Berichterstattung der „Tagesschau“ am 10.08.2016 und von tagesschau.de am 11.08.2016 über die Lage im syrischen Aleppo. Sie werfen ARD-aktuell erneut vor, antirussisch und einseitig zu berichten, Falschinformationen zu verbreiten und damit gegen die im Staatsvertrag festgelegten Programmrichtlinien zu verstoßen. Die Redaktion weist die Vorwürfe als haltlos zurück und nimmt wie folgt Stellung:



1. Zum Bericht über die russische Ankündigung einer täglich dreistündigen Waffenruhe in Aleppo in der „Tagesschau“ um 20 Uhr:

Die Beschwerdeführer sind der Ansicht, hier werde der Eindruck erweckt, das russische Angebot sei ein Zugeständnis an die Forderung der USA und Frankreichs, Hilfsorganisationen freien Zugang nach Aleppo zu gewähren. Diese Kritik können wir nicht nachvollziehen: Drei Stunden Feuerpause pro Tag bedeuten keinesfalls, dass Helfer freien Zugang hätten. Die Vereinten Nationen forderten eine mindestens 48 Stunden dauernde Waffenruhe, um die zwei Millionen Menschen in der Stadt versorgen zu können. Der UN-Nothilfekoordinator O'Brien sagte ebenso wie Vertreter mehrerer Hilfsorganisationen, dreistündige Feuerpausen reichten ohnehin nicht aus, um der Bevölkerung zu helfen. Man brauche mindestens 48-stündige Feuerpausen, um Hilfsgüter nach Aleppo und Menschen aus der Stadt in Sicherheit bringen zu können.

In der „Tagesschau“-Meldung wurden schlichthin zwei tagesaktuelle Aspekte des Themas Lage in Aleppo benannt. Es wird nicht behauptet, dass die Ankündigung der Russen ein Zugeständnis an Forderungen des Westens sei. Dazu der Wortlaut:

Das russische Verteidigungsministerium hat eine begrenzte Feuerpause für die umkämpfte syrische Stadt Aleppo angekündigt. Russische Streitkräfte würden von morgen an täglich drei Stunden lang alle Kampfhandlungen einstellen. In der Zeit sollen Hilfsgüter an die notleidende Zivilbevölkerung in der Stadt verteilt werden. Zuvor hatten die USA und Frankreich eine Wiederaufnahme der Syrien-Friedensgespräche an den freien Zugang für Hilfsorganisation nach Aleppo geknüpft.

2. Zum Filmbericht von Volker Schwenck über die Lage in Aleppo:

Unser Korrespondent schildert, dass die bewaffnete Opposition den Belagerungsring der syrischen Armee um Aleppo durchbrochen hat und dass diese Lücke im Belagerungsring unsicher ist, so dass kaum Hilfsgüter in die Oppositionsviertel gelangen. Er lässt Vertreter beider Lager zu Wort kommen; beide Seiten berichten von heftigen Kämpfen und der desolaten Versorgungslage. Was daran „übel und widersprüchlich“ sein soll, wie die Beschwerdeführer behaupten, können wir nicht nachvollziehen. Der Osten Aleppos, der von der bewaffneten syrischen Opposition kontrolliert wird, ist de facto eingeschlossen. Der Belagerungsring wurde zwar militärisch durchbrochen, die dort andauernden Kämpfe verhindern aber, dass Lieferungen zur Versorgung der Bevölkerung in die östlichen Stadtviertel kommen.

Herr Schwenck verwahrt sich gegen die Unterstellung, er würde über die Rolle der UN „desinformieren“ und weist die Behauptung der Beschwerdeführer zurück, die Vereinten Nationen würden, unter Einfluss der USA, eine Waffenruhe fordern, um Waffen und Kämpfer nach Aleppo zu bringen. Es ist nicht die Aufgabe unseres Korrespondenten, eine vermeintliche Abhängigkeit der Vereinten Nationen von den USA zu behaupten. Ebenso wenig belegt ist die Behauptung, bei allen im Ostteil Aleppos eingeschlossenen Menschen handele es sich um „Terroristen“. Dort gibt es durchaus auch Syrer, die sich gegen ihre eigene Führung aufgelehnt haben. Die Behauptung, das deutsche KSK sei in Aleppo aktiv, ist ebenfalls nicht belegt.



Wie bereits in mehreren anderen Programmbeschwerden kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam auch in diesem Zusammenhang die Verwendung der Bezeichnung Rebellen in unserer Berichterstattung. Die Redaktion hat dazu bereits mehrfach Stellungnahmen abgegeben und ihre Sichtweise dargelegt. Dem ist nichts Neues hinzuzufügen. Beispielhaft sei hier zu diesem Punkt aus unserer Stellungnahme zu einer ähnlich lautenden Programmbeschwerde vom 05.08.2016 zitiert:

„Der Duden gibt für den Begriff Rebellen folgende Definition:

1. jemand, der sich an einer Rebellion beteiligt; Aufständischer
2. (bildungssprachlich) jemand, der aufbegehrt, sich widersetzt

Hier wird deutlich, dass dem Begriff keinerlei Konnotation - weder positiv, noch negativ - anhaftet, sondern er ausschließlich eine Zustandsbeschreibung liefert. In diesem Wortverständnis wird der Begriff auch von den Redakteuren bei ARD-aktuell verwandt. Die Unterstellung, durch die Verwendung des wertfreien Begriffs 'Rebell' würden Sachverhalte bewusst verharmlost, weisen wir daher zurück. Der Redaktion ist bekannt, dass in Syrien sowohl gemäßigte, als auch islamistische oppositionelle Kräfte wirken. Daher wird im Sprachgebrauch zwischen 'islamistischen Rebellen' und 'gemäßigten Rebellen' unterschieden. Erstere werden durch das Attribut 'islamistisch' klar als demokratiefeindlich und fundamentalistisch charakterisiert; in der Abgrenzung dazu sind mit letzteren jene Aufständische gemeint, die gegen den so genannten 'Islamischen Staat' kämpfen, eine Präsidentschaft von Machthaber Assad ablehnen und demokratische Strukturen in Syrien schaffen wollen. Die Bezeichnung 'gemäßigte Rebellen' ist übrigens keine Erfindung der 'Tagesschau', sondern wird auch von Nachrichtenagenturen (DPA, AP, AFP und Reuters) sowie in anderen Medien (z. B. 'Welt' und 'Zeit') verwandt."

3. Zu Informationen des Blogs „Ein Parteibuch“:

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam beklagen „vorsätzliche Falschinformation“, da ARD-aktuell die „informativen Beiträge“ des Blogs „Ein Parteibuch“ zur Lage in Syrien nicht in der Berichterstattung berücksichtigt. Gemäß dem Text, auf den sie hinweisen, gibt es in Aleppo nur zwei Lager: Einerseits „die syrische Armee und ihre Partner“, andererseits „Al Kaida und andere Terroristen“. Der Autor sieht als Drahtzieher des Syrien-Konflikts die „zionistische Mafia“. Wir bitten um Verständnis, dass wir derartige Betrachtungen zur Kenntnis nehmen, aber uns nicht zu eigen machen, da sich unsere Berichterstattung möglichst an Fakten und nicht an Behauptungen und Verschwörungstheorien orientiert.

4. Zum Bericht auf tagesschau.de zum Appell syrischer Ärzte an US-Präsident Obama:

<http://www.tagesschau.de/ausland/aleppo-aerzte-101.html>

Die Beschwerdeführer behaupten, der Text sei „desinformativ“, da nicht klar sei, wer die Ärzte seien und was sie fordern. ARD-aktuell sei daher eine „Plattform für bellizistische Kräfte“ und „willige Propagandatröte des Westens“. Wir weisen diese Vorwürfe als unsinnig zurück. In dem Text wird klar benannt, dass es sich um einen Brief von 15 der verbliebenen 35 Ärzte im Osten Aleppos an Obama handelt. Als Quelle wird die Nachrichtenagentur AFP genannt, der der Brief u. a. vorliegt. Darin schildern die Ärzte die verzweifelte Lage in der Stadt und fordern Obama zum sofortigen Handeln auf, um Zivilisten zu schützen. Ihre Schilderungen decken sich mit Berichten von Ärzten ohne Grenzen und anderen Hilfsorganisationen. Der offene Brief inklusive der Namen und Funktionen der Unterzeichner wurde im britischen „Independent“ veröffentlicht:

<http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/aleppo-siege-doctors-syria-starvation-assad-forces-russian-airstrikes-humanitarian-crisis-a7183281.html>

Dr. Kai Gniffke
23.08.2016

